

Die Künstlerkolonie als Künstlergemeinschaft und Triebfeder des lebendigen Ausgleichs über kulturelle und staatliche Grenzen hinweg.

Internationale Sommerausstellung der Europäischen Künstlerkolonien zum allgegenwärtigen Thema „WASSER“

Digitales Ausstellungsgeschehen und Präsentationen vor Ort bis zum 15. Oktober 2023



Werkauswahl 1 - präsentiert im Rahmen der aktuellen Sommerausstellung „Wasser“ von euroart; aus dem Schaffen der Solinger Künstlerkolonie: Bettina Heinen-Ayech (1937-2020); Blumenarrangement über dem Lago Maggiore im Tessin; Blick von einem Balkon in Orselina / Tessin auf den Lago Maggiore; Aquarell auf Papier, 1955; Repro: Andreas Horn

© Dr. Haroun Ayech



*Werkauswahl 2 - präsentiert im Rahmen der aktuellen Sommerausstellung „Wasser“ von euroart; aus dem Schaffen der Solinger Künstlerkolonie: Erwin Bowien (1899-1972); Der Strand bei Egmont aan Zee; Pastellkreide auf Papier, 1937; Repro: Daniela Tobias
© Dr. Haroun Ayech*

Die „European Federation of Artist's Colonies“, kurz: euroart, sie präsentiert aktuell eine digitale Sommerausstellung, welche das Werk und Wirken der europäischen Künstlerkolonien im Fokus hat. Für diese aktuelle Sommerpräsentation wurde das Thema der Ausstellung mehr als zutreffend und zeitaktuell ausgewählt. Es lautet: "WASSER". Es ist das Ausstellungsthema zu einer Stofflichkeit, die schon von jeher für Schönheit, Leben und Anmut, aber auch für unzählbare Naturgewalten stand. Auch in der gegenwärtigen Ära des irdischen Geschehens ist Wasser ein zentrales Thema: in Verbindung mit aktuellen Hitzewellen, Dürren und Bränden, aber auch hinsichtlich brachialer Niederschläge und Überflutungen, samt Orkanen und Stürmen in weiten Teilen dieser Welt. Was nun auch bei uns in Europa in zunehmendem Maße die Menschen vor einschneidenden bis hin zu existenziellen Herausforderungen stellt. Aber auch die wirkmächtige Schönheit eines

allseitigen Lebensspenders namens Wasser darf darum nicht zurücktreten. Ohne Wasser gäbe es kein Leben auf unserem Blauen Planeten. Und ohne Wasser auch keine irdische Schönheit der Fauna und Flora, die es von jeher schon bildkünstlerisch festzuhalten galt. Vor diesem Hintergrund stellen aktuell nun viele Museen, Städte und Gemeinden entsprechende Werke aus, die in der digitalen Ausstellung und auch vor Ort präsentiert werden. Besuchen kann man in diesem Sommer somit die Örtlichkeiten diverser europäischer Künstlerkolonien oder man betrachtet die Ausstellung nur rein virtuell. Diese Schau kann lebensecht vor Ort in den entsprechenden Museen und Besucherzentren der teilnehmenden Künstlerkolonien besichtigt werden. Die 'Europäische Föderation der Künstlerkolonien' wurde im Jahr 1994 ins Leben gerufen. Gegründet wurde sie seinerzeit in der belgischen Hauptstadt Brüssel, federführend unter der Schirmherrschaft des

Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission. euroart besteht derzeit aus rund siebenzig Mitgliedsorganisationen, assoziierten Organisationen und persönlichen Mitgliedern aus dreizehn europäischen Ländern: darunter befinden sich unter anderem Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Italien, Litauen, die Niederlande, Norwegen, Österreich und Polen. Die Mitglieder der Assoziation veranstalten in diesem länderübergreifenden Zusammenschluss gemeinsam Ausstellungen, widmen sich dem Meinungsaustausch und teilen dabei allumfassend sowohl Erfahrungen, Kenntnis- und Erfahrungshintergründe sowie wissenschaftliche Erkenntnisse. All dies vor dem Hintergrund des damit einhergehenden Füllhorns, welches das schöpferischen Wirken und die Lebensleistung der Künstlerinnen und Künstler thematisiert, die in diesem europäischen Rahmen allumfassend gewürdigt werden und, Landesgrenzen über-



Erwin Bowien; *Jugendliches Selbstbildnis*;
Öl auf Leinwand, 1923; Repro: Daniela Tobias
© Dr. Haroun Ayech

windend, die Menschen dieses Kontinents und darüber hinaus im Rahmen von Künstlerkolonien von jeher anrührten. Des Weiteren, dem allgemeinen Selbstverständnis entsprechend, arbeitet man gemeinsam an einem umfassenderen kulturellen Selbstverständnis, welches eine unvoreingenommene Zusammenarbeit in einem gesamteuropäischen Kontext bedingt. Wenn man auf die aktuell, im Rahmen dieser 'Europäischen Föderation der Künstlerkolonien' teilnehmenden Akteure blickt, dann ist der historisch völkerverbindende, europäische Gedanke durch die Künstlerinnen und Künstler dieser Kolonien bereits schon mehr als kompetent präsent. Führt man sich in diesem Zusammenhang zudem die Übersicht der teilnehmenden Protagonisten vor Augen, so ergibt sich ein interessantes 'Who's Who' einer überaus spannenden, vielgestaltigen Künstlerkolonie-Geschichtserzählung. Möchte man im Rahmen der aktuellen Sommerausstellung "WASSER" diesen Reiz der Künstlerkolonien auf sich einwirken lassen, so erwarten den Besucher und die Besucherin, entweder digital oder auch 'live', hautnah und atmosphärisch umfasst vor Ort - aus Belgien: Champion, Tervuren und Sint Martens Latem; aus Dänemark: Faaborg; aus Frankreich: Barbizon; aus den Niederlanden: Domburg, Katwijk, Laren, Nunspeet und Volendam; aus Italien: Taranto; aus Deutschland:

Heikendorf, Kronberg, Schwaan, Grötzingen, Prien am Chiemsee, Darmstadt, Bremen sowie "Schwarzes Haus" Solingen.

Die 'Bettina Heinen-Ayech Foundation' als Protagonistin der Solinger Künstlerkolonie "Schwarzes Haus" präsentiert im Rahmen dieser europäischen Ausstellung aus dem reichen, schöpferischen Œuvre digital jeweils ein künstlerisches Werk des Malers, Nazigegners und Exilanten Erwin Bowien (1899-1972), sowie der lebenslang international tätigen Landschaftsmalerin Bettina Heinen-Ayech (1937-2020). Von Erwin Bowien wird das Bild „Die Sanddünen in Egmond aan Zee“ gezeigt, von Bettina Heinen-Ayech wurde ein „Blumenarrangement über dem Lago Maggiore im Schweizer Tessin“ ausgewählt. Die genannte Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich dem Vermächtnis der Protagonisten der Künstlerkolonie des "Schwarzen Hauses" in Solingen verschrieben hat. Seit 2022 ist diese Foundation Mitglied im Rahmen der euroart. Die Geschichte dieser Künstlerkolonie begann Anfang der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts, als die junge Solinger „Salondame“ Erna Heinen-Steinhoff (1898-1969) gemeinsam mit ihrem Gatten, dem Dichter und Journalisten Hanns Heinen (1895-1961) einen kulturellen und literarischen Salon gründete. Dort verkehrten berühmte Per-

sönlichkeiten bis hin zu Nobelpreisträgern. Ende der 1920er Jahre lernte das Ehepaar Heinen den Maler Erwin Bowien (1899-1972) kennen, der fortan mit der Familie in Freundschaft verbunden blieb. Als Bowien in den 1930er Jahren in ahnungsvoller Vorausschau auf das bereits drohende und sich abzeichnende nationalsozialistische Unheil Deutschland verließ und ins holländische Exil ging, besuchte ihn die Familie Heinen dort häufig. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Niederlande von der deutschen Wehrmacht besetzt, Erwin Bowien ging in den Untergrund und landete nach einer abenteuerlichen Flucht in dem kleinen Ort Kreuztal-Eisenbach in Deutschland, im Allgäu gelegen. Dort traf er wiederum auf die Familie Heinen und entdeckte dabei das künstlerische Talent der jungen Bettina Heinen-Ayech (1937-2020), der Tochter des Hauses. Als die Familie Heinen im Jahre 1945 zurück nach Solingen zog, folgte ihr Bowien und gründete dort die Künstlerkolonie, in deren Rahmen sich die begabte, junge Bettina systematisch zur Künstlerin entwickelte. Mitte der Fünfzigerjahre kam der Hamburger Maler Amud Uwe Millies (1932-2008) hinzu. Die literarische Ergänzung im Zusammenwirken mit den Malern der Künstlerkolonie „Schwarzes Haus“ bildete, zusammen mit seiner Frau Erna Heinen-Steinhoff, Hanns



Museumsprojekt „Künstlerkolonie Schwarzes Haus“. Visualisierung des geplanten Besucherzentrums und der historischen Gebäude der Künstlerkolonie durch das Atelier Sonneborn in Essen nach Plänen des Architekturbüros Molinari/Gringmann in Solingen

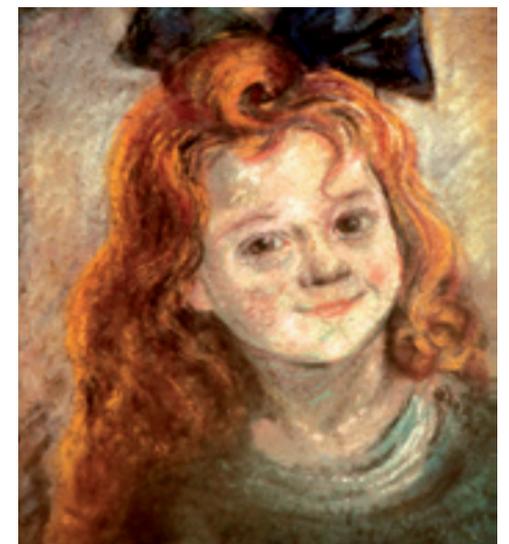


*Bettina Heinen-Ayech; Die Dächer von Paris; Aquarell auf Papier, 1967; Repro: Daniela Tobias
© Dr. Haroun Ayech*

Heinen, seines Zeichens Dichter und Lyriker. Der Gründer der Kolonie, Erwin Bowien, war ein Europäer vor der Zeit und träumte seit dem Ende des Ersten Weltkrieges bereits von einem geeinten und friedlichen Europa, sprach fließend französisch und niederländisch und setzt sich aktiv für die Völkerfreundschaft ein. Seine wichtigste Schülerin Bettina Heinen-Ayech lebte ab den sechziger Jahren abwechselnd in Deutschland und Algerien und hatte viele Schüler in der arabischen Welt. Es war ihr ein großes Anliegen, auch beide Seiten des Mittelmeers, Orient und Okzident, einander näherzubringen. Ein weiteres Mitglied der Künstlerkolonie,

Amud Uwe Millies, bereiste damals schon den Fernen Osten. Die frühesten Werke, vorrangig Ölgemälde und Pastelle sowie Grafitzeichnungen von Erwin Bowien, sie beginnen mit den 1920er Jahren und spannen einen Bogen bis in die späten 1960er Jahre und lassen sich einem späten Postimpressionismus zuordnen. Bettina Heinen-Ayech mit ihren Aquarellen und Amud Uwe Millies mit seinen Ölgemälden und Pastellen dokumentierten die Weiterentwicklung der klassischen Moderne, hin zu einem eigenen Kunststil mit ihren neuen und aufregenden Ansätzen in der gegenständlichen Malerei. Neben all diesen Werken ist zudem das Leben und Arbeiten der Künstlerkolonie durch Fotografien, Briefe und Manuskripte gut dokumentiert. Man darf sich freuen auf die Sommerausstellung. Digital können Informationen abgerufen werden, die einen Streifzug durch das Künstlerkoloniegesehen möglich machen, oder den entsprechenden Besuch näher bringen. Die 'Bettina Heinen-Ayech Foundation' als Sach-

walterin der Künstlerkolonie "Schwarzes Haus" steht Besuchern und Interessenten gerne für weitere Informationen zur Verfügung.



*Erwin Bowien; Porträt von Bettina Heinen-Ayech als Kind; Pastellkreide auf Papier, 1942; Repro: Daniela Tobias
© Dr. Haroun Ayech*

Weitere Infos:

www.schwarzes-haus.com
www.bettina-heinen-ayech.com
www.erwin-bowien.com
www.euroart.eu
www.euroart.eu/colonies/solingen